

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

150 (20.12.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 150.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 20. Dezember.

Einrückungsgebühr der gewöhnlichen vier-
gespaltenen Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Zu der Katastrophe in Wien.

Das Riesengrab, das die Opfer des 8. Dezember, des verhängnisvollsten Tages in der Theatergeschichte und eines der größten Schreckenstage in der Geschichte der Menschheit, aufgenommen, hat sich geschlossen, nicht aber die tauend und abertausend Wunden, die das durch frevelhaften Leichtsinns und bodenlose Unwissenheit — oder Koppllosigkeit? — verursachte Unglück aufgerissen hat; ein Unglück, das speziell in der Geschichte Wiens ein Schandfleck ist, über den die spätesten Geschlechter noch in Zorn aufwallen werden. Eines aber ist erfreulich bei dieser Katastrophe sonder Gleichen: die musterhafte Haltung des Publikums. Sie ist geradezu bewundernswürdig und man muß den Wiener Zeitungen Recht geben, wenn sie ausruhen: Wien hat keinen Pöbel. Wer weiß, was anderswo dem Schuldigen widerfahren wäre?! Ebenfalls erfreulich ist die auf Vorschläge zur Beförderung der Verhältnisse gerichtete geistige Bewegung im Publikum. Die Wiener (und auch andere) Zeitungen bringen eine Menge von Zuschriften, die viel Treffliches enthalten. Ein Offizier schreibt an die N. Fr. Pr.:

„Ich bin Militär. Wenn wir auf einem wichtigen Posten eine Schildwache aufstellen, so bedrohen wir sie für den Fall der Pflichtverletzung mit den schärfsten Strafen. Das ist nicht unmenschlich, sondern menschlich. Aber wir tragen auch den Verhältnissen Rechnung, der menschlichen Natur, der Ermüdung, der Kälte, dem Hunger u. s. w. und lassen diese Schildwache nach Umständen alle halbe Stunden ablösen; zudem auch, weil die Wachsamkeit der Posten im allgemeinen Interesse liegt, dieselben häufig visitiren, und zwar durch solche Persönlichkeiten, welche keine anderen oder nur wenig andere Aufgaben haben, als diese. Die Verantwortlichkeit des Direktors oder eines Theater-Beamten genügen nicht. Ein Polizei-Beamter muß den strikten Befehl erhalten, sich wiederholt zu überzeugen, ob der Mann beim Vorhange, der Mann beim Feuer-Signal-Apparate zugegen ist; ob die Leuchtampen brennen, ob die Thüren nicht geschlossen sind.“

Das richtigste scheint zu sein, daß die Theater-Verordnungen den Charakter von Kriegsartikeln erhalten. Das entspricht am besten der Lage. Oder befände das Publikum im Theater sich nicht im Kriegszustand? und gar in einem Kriegszustand, wo es wehr- und waffenlos einem rücksichtslosen übermächtigen Feinde gegenübersteht? — Erhalten die Theaterordnungen diesen Charakter, dann würde solch' großartigen Herren, wie der Controlbeamte, der eine ganze Viertel Stunde nach dem Einlaß im Ringtheater anlangte, und eben recht kam, um den Ausbruch des Brandes zu „constatiren“, schon Verne gemacht werden! Seht zurück auf Karlsruhe, auf Brooklyn, auf Nizza und seht auf Wien und sagt, ob hier andere Maßregeln angebracht sind als streng militärische!

Als die Nachricht von der Katastrophe in Berlin anlangte, forderte Kaiser Wilhelm einen eingehenden Bericht und erließ unverzüglich den Befehl, daß in den königlichen Theatern verschiedene bauliche Aenderungen und Verbesserungen sofort in Angriff genommen würden. Er will diese Arbeiten selbst inspizieren und die definitiven Entscheidungen selbst treffen. Dieses herrliche Beispiel wird gewiß nicht verfehlen, zur Nachahmung anzufeuern.

Es war oben von bodenloser Unwissenheit — oder wäre es Koppllosigkeit? — die Rede. Dieser Ausdruck sollte sich auf die Absperrung der Gasleitung durch den Gasdrehknopf beziehen. Dieser Mann mußte doch mit den Eigenschaften des Gases so weit bekannt sein, daß eine Gasexplosion innerhalb der Leitungen oder im Gajometer gar nicht stattfinden kann. Nur wenn Gas sich in einer gewissen Menge in einem geschlossenen Raume (Zimmer, Gewölbe u. s. w.) angesammelt und mit der atmosphärischen Luft vermischt hat, ist eine Explosion möglich; dann bildet sich nämlich das sogenannte Knallgas, das allerdings ebenso gefährlich ist als das Grubengas, wodurch die schlagenden Wetter in Kohlenruben entstehen. Wird eine Gasleitung in einem brennenden Gebäude schadhast, so kann allerdings das ausströmende Gas den Brand beschleunigen und verstärken, eine Explosion findet aber nicht statt. Das wußte schon der Mitbegründer der ersten Gasfabrik, Samuel Clegg, Wurdochs Schüler. Clegg erzählt in Bezug hierauf folgende lehrreiche Anekdote. Im Jahre 1808 hatten wir nach vielen schweren Kämpfen und angestrengter Arbeit eine Actien-Gesellschaft zusammen. Ein Gajometer war gebaut, und es sollte mit dem „Lichtverkauf“ begonnen werden. Da hatten Gelehrte dem Magistrat gesagt, mein kleiner Gasbehälter sei gefährlicher, als wenn er voll Schießpulver wäre, und durch das kleinste Loch in seinem Blech könne das Gas Feuer fangen, explodiren und halb Middlesex in die Luft sprengen. Ich bekam keine Erlaubniß, auch nur eine einzige Flamme anzuzünden. Da wurde ich böse und dachte auf ein Kraftmittel, die Leute zu kuriren. Ich lud die Gelehrten und die Magistratspersonen zum Frühstück und nach demselben führte ich sie betrübt in mein schlafendes Werk. — Als ich sie aber im Gajometerhause hatte, ließ ich die Thüren schließen, daß mir Keiner entweichen könne, — ergriff eine Spitzgast — und puff — hieb ich ein fußlanges klaffendes Loch in den Gajometer und zündete den ungeheuren Gasstrahl mit dem Lichte an, das ich in der Hand hatte. Die Lehe schlug bis zum

Dach hinan und Alles schrie und wollte flüchten. Die Thüren waren aber zu, und all die Herren mußten bleiben, und ich blieb unter der Flamme stehen, bis der Gajometer ganz still eingesunken und lautlos ausgebrannt war. Da hatten sie sich denn auf Kosten ihrer Nerven überzeugt, daß durchaus nicht der kleinste Funke durch das kleinste Loch das Ding in die Luft sprengen könne, wie man ihnen weiß gemacht hatte, und im Jahre darauf beleuchtete ich die London-Brücke mit Gas. — Das Abdrehen der Gasleitung wäre aber nicht zur Ursache des gräßlichen Hinsterbens so vieler Menschen geworden, wenn die Reservelampen gebrannt hätten. Die Gerechtigkeit erfordert es, in dieser Unterlassung die eigentliche Ursache der schrecklichen Wundung zu erblicken, welche das Unglück genommen hat. Wen die nächste Verantwortlichkeit dafür trifft, wird die Untersuchung ergeben; daß dieselbe sich aber nicht auf eine oder wenige Personen beschränken kann, leuchtet ein.

Verhängnißvoll für die armen Opfer ist auch das räthselhafte Verhalten der Feuerweh und der Polizei geworden. Die Feuerweh nahm Lösungsarbeiten vor, bevor zu dem Rettungswerk geschritten wurde! Der oder die Commandirenden „glaubten“, es sei Alles gerettet, obgleich fortwährend das Gegentheil gepredigt wurde. Ein Herr Rosenbaum, Inhaber einer Posamentenwaarenfabrik, schreibt der N. Fr. Pr. wie folgt: Ich verlor in der Verwirrung meine Schwester, die in der Todesangst mehrere Treppen hinabstief und endlich mit vielen Logenbesuchern zu dem neben der Tagestasse in der Heßgasse gelegenen Thore gelangte, daselbst jedoch geschlossen fand. Man kann sich ihr und der übrigen Personen Entsetzen vorstellen, als sie trotz heftigen Klopfens fünf bis sechs qualvolle Minuten bei dem Thore warten mußten, ehe ein Theaterdiener mit einer Laterne herbeikam und daselbst öffnete. Meine Schwester stürzte sich mit vielen Schicksalsgenossen in ein Geschäft in der Heßgasse. Kaum hatte sie sich vom Schreck erholt, als sie wie beissen aus dem Gewölbe heraus und auf mehrere Wachen mit den Worten zusprach: „Am Gotteswillen! Schaffen Sie Licht herbei. Ich finde meinen Bruder und meinen Vetter nicht! Sie müssen noch im Theater sein.“ — Verhängen Sie sich nur,“ ward ihr in ziemlich barocker Weise geantwortet, „es ist Niemand mehr im Theater; die, welche Sie suchen, müssen schon längst zu Hause sein.“ Als ich meinerseits unten in der Halle, wo die Abendstasse sich befand und das Gas noch brannte, angelangt war, traf ich zwar meinen Vetter, aber nicht meine Schwester. Ich stürzte aus dem Hausthore auf die Gasse und wende mich händeringend zuerst an einige Wachen. In der größten Aufregung, meiner Sinne nicht mächtig, schrie ich: „Licht! Laternen! Meine Schwester brennt!“ Mit einem Gleichmuth, der mich zur Verzweiflung trieb, wurde mir die Antwort zu Theil: „Wir haben keine Laternen! Da müssen Sie sich bei der Direction beklagen!“ Nun eile ich zu einem Polizei-Inspector, theile ihm mit, welche gräßliche Gebränge auf der Stiege herrichte, legte ihm nahe, daß ich meine Schwester suche, daß noch viele Personen im Theater sein müssen, die der Rettung dringend bedürfen. „Verbreiten Sie keine solchen Gerüchte! Ich werde Sie sonst arretiren!“ rief mir der Inspector entgegen. Diese Worte, die mir in einem Momente zugerufen wurden, wo ich mich in der verzweiflungsvollen Angst um das Schicksal meiner Schwester befand, versetzten mich in die größte Aufregung. Ich wollte das Militär-Spaltier durchbrechen. Ein Offizier rief mir zu: „Vergessen Sie nicht, daß hier ein Militär-Spaltier ist. Wenn Sie nicht ruhig sind, lasse ich Sie entfernen!“ Leute aus dem Publikum ergriffen nun endlich meine Partei, und es wurden Rufe laut: „Das Militär soll heissen! Es sind noch viele Leute im Theater!“ Endlich trat ein Polizei-Inspector zu mir und bemerkte, er habe soeben mit einem Feuerweh-Hauptmann gesprochen und derselbe habe ihm gesagt: „Lassen Sie sich doch nicht einreden, daß Leute im Theater sind. Das Publikum hat schon längst das Theater verlassen. Es ist kein Mensch mehr im Theater!“ Mein Vetter endlich rief mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme: „Am Gotteswillen! Rettung! Vetter herbei! Die Leute ersticken im Qualm! Ich bin selbst über Leiden gestolpert. Es ist die höchste Gefahr!“ — Bekümmern Sie sich nicht um unsern Dienst! Gehen Sie zum Stadtbauamt um Vetter!“ war die Antwort, die auf sein Schreien erfolgte. Und solche Scenen ereigneten sich zum Beginn des Brandes! Alle Angaben dieses Schreibens, die wohl keines Commentars bedürfen und durch die Thatsachen in schredlicher Weise bestätigt wurden, bin ich bereit, bei Gericht zu beibringen.

Ein langjähriger Abonnent schreibt demselben Blatt, nach dem Theaterbrande in Nizza habe eine officielle Persönlichkeit zu ihm geäußert: So etwas kann in Wien nicht vorkommen, dafür ist die Theater-Polizei bei uns doch zu gut! In diesem Anspruch liegt taghell die Antwort auf die dunkle Frage, warum solche Unfälle sich immer und immer wiederholen. „So etwas kann bei uns nicht vorkommen, so etwas kann mir nicht passieren.“ Leider gibt es gar viele Menschen, die bei jedem Unglück, von dem sie hören, in solche Menisterei ausbrechen. Anstatt des Nachdenkens, der Besonnenheit und des Dranges nach Verbesserungen, regt sich in ihnen der Hochmuth, der Selbstverblendung im Gefolge hat, und so

zur eigentlichen Grundursache fernerer Unglücke wird. Hieran knüpfen wir folgende Betrachtung der N. Fr. Pr.: Vor Allem keine Beschuldigung, keine Vertuschung! Begraben wir unsere Todten, helfen wir nach Möglichkeit den Hinterbliebenen, bilden wir uns aber nicht ein, damit Alles gethan zu haben. Wir haben eine große Nationalkrankheit auszurotten, den Leichtsinns. Wenn die große Züchtigung vom 8. Dezember uns lehrt, strenge gegen uns selbst zu sein, es mit der Erfüllung unserer Obliegenheiten genau zu nehmen, keine Nachlässigkeit zu begehen und keine zu dulden, so kann das Unglück noch heilsam für uns werden. Wir haben Ungeheures nachzuholen in unserer nationalen Erziehung, und wir werden vor dem Auslande nicht früher rehabilitirt sein, als bis wir Alle gelernt haben, was allein Staaten groß, mächtig und angeehen macht: das Pflichtgefühl.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

3 Durlach, 18. Dez. Die durch Verordnung vom 23. November verkündete und für 1. April 1882 in Aussicht genommene Aufhebung von 6 Domänenverwaltungen resp. Obereinnehmereien hat in den betroffenen Städten und Nachbarorten nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Wenn diese Maßregel dazu dienen soll die von den Kammern wiederholt angeregte Frage einer Vereinfachung der Staatsverwaltung und der damit gewünschten Ersparniß am Staatsaufwand herbeizuführen, dann darf wohl die Frage aufgeworfen werden, wird der erwartete Minderaufwand der Staatskasse nicht aufgewogen durch den Mehraufwand, welcher den Staatsbürgern zufällt, die in Zukunft größeren Aufwand an Geld und Zeit zu machen haben, um den Ort der Verwaltungsstelle zu erreichen? Eine sorgfältige Prüfung dieser Frage dürfte wohl nicht zu Gunsten der beabsichtigten Organisation ausfallen. Mehrere der betroffenen Städte haben soviel bekannt durch Abordnungen und Eingaben höchsten Orts deshalb Vorstellungen gemacht und versucht, den durch die Verlegung einer Staatsstelle drohenden Verlust abzumildern, ob mit Erfolg, ist bis jetzt nicht bekannt, doch wird mit Sicherheit anzunehmen sein, daß die Verordnung entweder im Ganzen zurückgenommen oder für alle Städte ohne Ausnahme zum Vollzug gelange. Daraus, daß nicht alle betroffenen Städte Abordnungen abfanden, darf nicht geschlossen werden, daß nicht bei allen Werth darauf gelegt werde, die Bezirksstelle ferner zu behalten. Die Stadt Durlach gibt deshalb die Hoffnung nicht auf, daß eine nochmalige Erwägung aller Verhältnisse dahin führe, daß die Verordnung nicht zum Vollzug gelange. Als mildernd wird die Abhaltung von Abrechnungstagen mit den Untererhebern der eingegangenen Finanz-Bezirksstellen am bisherigen Orte in Aussicht gestellt, der Hauptverlust, welchen die Aufhebung für die Gewerbetreibenden und damit für die Städte bringt, besteht darin, daß die große Zahl derjenigen, welche Pachtzins, Schuldenzinsen für Holz, Gras u. an die Verwaltung zu entrichten haben, in Zukunft der Stadt fern bleiben, mit Opfer ihre Beträge an die entfernter liegende Kasse zu zahlen haben. Wenn aber die verkündete Aufhebung dennoch zum Vollzug gelangen soll, dann läge die Möglichkeit nahe, die Verluste dadurch weniger empfindlich zu machen, daß die Zahlung von Pacht-, Holz-, Gras- u. s. w. Gelder an die Steueruntererheber der Amtsbezirksstelle in Zukunft zu leisten wären, damit würde zugleich eine Entlastung der vergrößerten Bezirksstellen erreicht werden.

* Durlach, 18. Dez. Heute Abend fiel im Bahnhof dahier Weichenwärter Wessel, ein braver, zuverlässiger Bediensteter, während des Manövers eines Güterzuges so unglücklich, daß ihm der rechte Arm von der Manöverabtheilung in schrecklicher Weise verstümmelt wurde. Der Arm mußte ihm abgenommen werden.

Nr. 13,692. Die nachstehenden zum diesseitigen Firmenregister eingetragenen Firmen sind erloschen:

1. Ordn.-Zahl 53 Karl Dambacher in Weingarten,
2. Ordn.-Zahl 71 Louis Wolff jr. in Königsbach,
4. Jette Benjamin allda. Durlach, 13. Dez. 1881. Großh. Amtsgericht. Diez.

Nr. 13,639. 1) Der 28 Jahre alte, ledige, evangelische Schuhmacher Jakob Johann Leonhardt von Wilferdingen, und 2) der 24 Jahre alte, ledige, evangelische Maurer Christof Paul Zilly von Söllingen werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Montag den 30. Januar 1882**, Vormittags 10 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Durlach, 15. Dez. 1881. Sigmund, Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Lieferung von Kalkstein-Schotter.

Nr. 3004. Die Lieferung und Zubereitung des zur Unterhaltung der Landstraßen in den Jahren 1882 und 1883 erforderlichen Kalkstein-Schotters versteigern wir

- Dienstag, 20. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Weingarten:
1. für die Straße von Frankfurt nach Bofel von der Gemarkungsgrenze Untergrombach - Weingarten bis Durlach,
 2. für die Straße von Jöhlingen bis Blankenloch;

- Mittwoch, 21. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Berghausen:
1. für die Straße von Karlsruhe nach Stuttgart und zwar von Söllingen bis unterhalb Kleinsteinbach,
 2. für die Straße von Berghausen nach Heilbronn und zwar von Berghausen bis oberhalb Jöhlingen;

- Donnerstag, 22. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Wilferdingen:
1. für die Straße von Karlsruhe nach Stuttgart und zwar von Kleinsteinbach bis Pforzheim,
 2. für die Straße von Ettlingen nach Pforzheim und zwar von Langensteinbach nach Bröhlingen,
 3. für die Straße von Wilferdingen nach Elmendingen,
 4. für die Straße von Langensteinbach bis Kleinsteinbach.
- Karlsruhe, 14. Dez. 1881. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection: Hausrath.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 5566. Die Maurer- und Steinhauer-Arbeit für eine Verlade-

rampe und eine Brückenwaage auf Station Gondelsheim soll im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, Angebote bis längstens den **21. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, versiegelt mit entsprechender Aufschrift daselbst einzureichen. Die dann stattfindende Eröffnung ist öffentlich. Bruchsal, 11. Dez. 1881. Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

Berghausen.
1. Fiegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am **Donnerstag, 12. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die den Landwirth Johann David Ringwald Eheleuten dort gehörigen Fiegenschaften:

- a. 11 Acker in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 740 Ml.,
- b. 2 Wiesen, taxirt zu 110 Ml.,
- c. 3 Weinberge, tax. 210 Ml.,
- d. 2 Gärten, taxirt zu 40 Ml.,

öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird. Durlach, 12. Dez. 1881. Schultzeis, Notar.

[Durlach.] Zur Vertheilung auf Weihnachten an würdige Ortsarme, gegeben als Dankopfer bei Genejung Er. Königl. Hoheit des Großherzogs, wurden uns 50 Mark übermacht, wofür wir der Geberin bestens danken. Durlach, 19. Dez. 1881. Der Gemeinderat: C. Friderich, Siegrist.

Weiden-Verkauf.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde läßt **Donnerstag, 22. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, mehrere Lohse Korb- und Bogenweiden im Wege der Steigerung im Holzhoße verkaufen. Durlach, 19. Dez. 1881. Der Gemeinderat: C. Friderich, Siegrist.

Fahrrik-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am **Mittwoch, 21. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, im Pfandlokal dahier nachbenannte Fahrrißgegenstände, als:

- 2 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 eichene Diele, 1 ca. 45 Fuß langer tannener Balken, und 1 ca. 200 Fuß langes Flaschen-jeil,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen. Durlach, 16. Dez. 1881. Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

Auf 1. Januar ist ein kleines **Zimmer** an eine einzelne Person zu vermieten; wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Gesucht wird auf Weihnachten für eine kleinere Familie ein solides Dienstmädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Zeugnisse erforderlich. **Blumenvorstadt 2, 2. St.**

Fruchtpreise.
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	
	Kilogr.	Kilogr.	M	pf
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	2,950	2,950	12	80
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, neuer	—	—	—	—
do. alter	500	500	8	20
Weißkorn	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—
Bohnen "	—	—	—	—
Weiden "	—	—	—	—
Einfuhr	3,450	3,450	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	3,450	—	—	—
Verkauft wurden	3,450	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 125 Pf., 10 Stück Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Hen Ml. 4.50, 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) Ml. 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Ml. 50, 4 Ster Tannenholz Ml. 36, 4 Ster Fichtenholz Ml. 36. Durlach 17. Dez. 1881. Das Bürgermeisterramt.

Königsbach.
Holzversteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 22. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, versteigern wir in unserem Stranzenbergwald bei Söllingen mit Borgfrist bis 1. Okt. 1882 nachstehendes Holz: 16 Stück eichene und buchene Ruhholzstämme, worunter 1 Höl-länder, 72 Stück Waagnerstangen, 130 Ster Scheit- und Prügelholz, 22 Ster Stockholz, 3350 Stück Wellen und 2 Loos Schlagraum. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im Schlag. Königsbach, 15. Dez. 1881. Frh. v. Sct. Andre'sches Rentamt. Braun.

Brennholz- & Schwartendielen-Versteigerung.

Donnerstag, 22. Dezbr., Mittags 1 Uhr, versteigere ich auf meinem Zimmerplatze eine größere Parthe **Schwartendielen und Abfallholz** losweise gegen Baarzahlung. Chr. May.

Bitte!

Wir beabsichtigen auch dieses Jahr für die 38 Jöglinge der Rettungsanstalt eine **Weihnachtsbescherung** zu veranstalten und richten daher an die Freunde der Anstalt höfliche Bitte, Liebesgaben zu diesem Zwecke bei dem Pflögwater Joho in der Anstalt abgeben zu wollen. Durlach, 18. Dez. 1881. Der Hilfsvereinsvorstand. Sprech, Stadtpf.

Weihnachten

bringe ich meine **Confecte und Lebkuchen** in verschiedenen Qualitäten in empfehlende Erinnerung **Karoline Zachmann Wtb.**
2-3 solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Schlachthausstraße 2.**

Auf bevorstehende **Weihnachten**

bringe ich mein Waarenlager in empfehlende Erinnerung, als: **Bücherranzen**, für Knaben und Mädchen, von 2 Ml. 30 Pf. an, **Anhäng- u. Jagdtaschen**, ferner **Tamentaschen**, in Lack und Leder, **Handkoffer und Reisetasche**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel **A. Grauli.**

Durlach. Als nützliche **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich:

A. Bürstenwaaren:

- Kinder-
 - Wichs-
 - Saar-
 - Zahn-
 - Ragel-
- Bürsten.

Kehrbesen, Handbesen, Strupfer.

B. Holzwaaren:

- Salztonnen,
 - Gewürzkästchen,
 - Gierständer,
 - Pfropfmaschinen,
 - Eisbedeken zum Aufrosten,
 - Besteckkästen,
 - Rudel- & Sackbrekter
- in feinsten und soliden Waare.

F. J. Dietsche.

Neues Sauerkraut,

prima Qualität, empfiehlt **Kath. Seiler,** Hauptstraße 74.

Spinnhanf,

silbergrauen und weißen, ist wieder in schönster feiner Qualität eingetroffen und empfehle solchen zu billigstem Preis. **Julius Hochschild,** Adlerstraße.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zugehör ist auf April zu vermieten; Näheres **Kronenstrasse 4.**

Ein Acker

auf der Reuth ist zu verkaufen, bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von **Frau Graf,** Steinstraße 27, (Spitalplatz) in Karlsruhe.

Brettener Honiglebkuchen, Springerlein

und **Subelbrod** in bekannter Güte empfiehlt **R. Steinmetz.**

Weihnachts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum empfehle mein Mützen- und Pelzwaaren-Lager in schöner Auswahl, zu **Weihnachts-Geschenken** passend. Hervorzuheben sind: Mütze für Damen und Kinder, in Herz, Schuppen, Opossum, Bijam, Kanin u., Boa's, desgleichen Herrenkragen und Pelzhandschuhe, Knabenmütze, Jagdmütze, Schlitten- und Zimmerteppiche, sowie verschiedene andere Artikel.

Billige Preise. Reelle Bedienung.
Reparaturen prompt und billig.

Einem geehrten Besuch entgegengehend zeichnet
Achtungsvoll

P. Buchel,

Kürschner,
wohnhaft im „Badischen Hof.“

GOLDENE MEDAILLE
Würth. Landesgew. Ausstellung 1881

CHOCOLADE **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & CO. STUTTGART
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei den Herren **G. F. Blum & W. Schuler** in Durlach; **Th. Baumann, Ernst Bär, Louis Wenz,** Kaufleute in Königsbach; **Heinrich Wehler** in Wöfingen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bilder für Schule und Haus.

Zwei Bände in Großfolio.

Mit je 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text.

Inhaltsübersicht.

Erster Band.

1. Aus Norddeutschland.
2. Aus dem deutschen Frauenleben.
3. Raubthiere.
4. Bilder aus Südamerika.
5. Die deutschen Befreiungskriege.
6. Der St. Gotthardtunnel.
7. Das Jahr 1870—71.
8. Vom Illyrischen Küstenlande.
9. Die deutschen Kaiser.
10. Aus Oesterreichs Bergen.
11. Bilder aus Ungarn.
12. Die deutsche Reichshauptstadt.

Zweiter Band.

1. Der Dom zu Köln.
2. Aus Schweizer Bergen.
3. Deutsche Sagen und Märchen.
4. Die deutschen Reichsländer.
5. Goethe und Schiller.
6. 7. Der Rhein.
8. 9. Aus dem Königreich Sachsen.
10. Die deutsche Marine.
11. Das Tierleben der Alpenwelt.
12. Stenographische Bilder.

Preis jedes Bandes in englischem Einband 3 Mark.
Jeder Band ist einzeln zu haben.

Verlag der Expedition der Illustrierten Zeitung.
J. J. Weber.

Das Hut-Geschäft

von **Bermann Dersch**

empfehl zu

Weihnachts-Geschenken

ein reich assortirtes Lager in
Herren-, Knaben- und Kinder-Filzhüten
in den modernsten Faconen und zu den billigsten Preisen.

Bukskin,

einige **Barthien** — neueste Muster —, vorzügliche Qualitäten, habe durch Gelegenheitskauf erworben und werden, um wieder rasch damit zu räumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben:

Zurückgesetzte Nester

zur Hälfte des Kostenpreises.

Gustav Rahmann

(S. Gugenheim's Nachfolger),
Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

Stollwerk'sche Chokolade und Cacao

zu verschiedenen Preisen, auf den Paqueten und Schachteln verzeichnet.
Sonigbonbons, Malzbonbons, Gummibonbons, per Paquet 20 Pfg., **Malzzucker**, per Paquet 10 Pfg., **Brustbonbons**, per Paquet 50 Pfg. In Durlach bei

Julius Loeffel.

Weihnachts-Geschenke.

Mineralien-Sammlungen

vom Lehrer **Thärmann** im Erzgebirge.

- Fröbel-Steinsammlung**, enthält 15 Arten in eleg. Holzkasten. 1 Mk. 50 Pf.
Pestalozzi-Steinsammlung, enthält 30 Arten mit Beschreibung in eleg. Holzkasten. 3 Mk. 75 Pf.
Herbart-Steinsammlung, enthält 60 Arten mit Beschreibung in eleg. Holzkasten. 9 Mk.
Harnisch-Steinsammlung, enthält 36 Arten (grosse Stücke) mit Beschreibung in eleg. Holzkasten. 12 Mk.

Plastische Zeichen-Vorlage von C. Asmus. 65 Stück. 50 Mk.
Hiervon werden auch einzelne Vorlagen abgegeben, je nach Grösse kosten solche 30, 40, 50, 60, 70, 75, 80, 90 Pf. 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.
Diese aus Cellulose gepressten Vorlagen ersetzen die teureren und zerbrechlichen Gypsmodelle und sind von den bedeutendsten Fachlehrern bereits zur Einführung empfohlen.

Burkart's Sammlung der wichtigsten europäischen Nutzhölzer in drei Schnitten: Hirschnitt, Spiegelschnitt, Fladerschnitt. 40 Tafeln mit Text. Herausgegeben vom Technolog. Gewerbe-Museum in Wien. 20 Mk.

Scultz, Wandbilder für Schule und Haus: Wald, Hof und Feld, Meer, Stadt und Hafen. Oelbilder 90 + 72 cm gross, à Blatt 6 Mk.
Das schweizerische Bilderwerk für den Anschauungsunterricht. 10 Tafeln in feinstem Oelfarbedruck, à Tafel nur 4 Mk.
Ernst Heitmann in Leipzig. Intern. Lehrmittelhandlung.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Polster-Möbeln, Fauteuils**, mit und ohne Einrichtung, **Chaiselongue, Divans, Amerikanerstühle, Rohrstühle, Sopha** von 48 Mark an, ferner verschiedene Sorten **Spiegel** und **Vorhanggalerien**, sowie alle Arten **Rohhaare**.

Friedr. Lutz, Tapezier.

Schutz-Markte.



Der echte Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren **Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und generirenden Eigenschaften, als bestes, diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma **Wallrad Ottmar Bernhard**, kgl. b. Hofäestillateur München, Zürich, Kufstein und London.

Nur echt zu haben in Flaschen à Mk. 4., Mk. 2.—, Mk. 1.05
samt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kraus, in Durlach bei Herrn **Ludwig Reihner**, Conditor; Karlsruhe: **Gustav Martin**; Eppingen: **H. Limberger**; Pforzheim: **Moriz Gerwig**; Rastatt: **H. Mattern**; Bruchsal: **G. Kreuzburg**.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
CIGARREN

in bekannter Güte und gelagerter Waare zu allen Preisen, besonders geeignet **Primas**, in Kistchen à 20 Stück, elegant verpackt, à Mk. 1.20.

G. F. Blum, Hauptstraße 28.

Hermann Dersch,

Hauptstraße 18,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

sich eignend: eine grosse Auswahl in gewöhnlichen, feinen und hochfeinen **Portemonnaies** und **Börsen**, **Cigarrenetuis**, mit und ohne Stickereien, **Toilettenecessaire**, **Cigarrenetuis** und **Dosen**. Deutsche, englische und französische **Parfumerien** und **Toilettengegenstände**, als **Steck**, **Nacken**, **Reif**, **Staub** und **Frisirkämme**, **Zahn**, **Nagel**, **Kopf**- und **Taschenbürsten** in **Borsten**, sowie die bereits beliebt gewordenen

Stahldraht-Kopfbürsten.

Ferner eine grosse Auswahl in zierlichen **Tabakspfeifen**, echte **Wiener Meerschamuspitzen**, sowie solche von **Wechsel**, **Buchs** etc. zu den bescheidensten Preisen.

Ginzige Zeitung, welche ihren Abonnenten ein Illustriertes Witzblatt gratis liefert.

Zeitungslesern bietet das **täglich zweimal**, in einer Morgen- und Abendausgabe, erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ durch die Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lektüre. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von ca. **70,000 Abonnenten** zu erwerben und gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „**Berliner Tageblatts**“ liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „**B. T.**“ bestehen vornehmlich in folgendem: Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „**B. T.**“ in der Lage, alle Nachrichten **stets 12 Stunden früher** als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „**B. T.**“ beobachtet eine gänzlich unabhängige, freisinnig politische Haltung und unterhält **Spezialkorrespondenten an allen wichtigen Plätzen**, daher rascheste und zuverlässigste Nachrichten, bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Spezial-Telegramme**. Es ist eine Thatsache, daß das „**B. T.**“ einem großen Theil der deutschen, auch auswärtigen Presse als vorzugsweise Quelle für neue Nachrichten dient. Es bringt ferner: Ausführliche **Parlamentsberichte**. Geographische **Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. **Umfassende Handelszeitung und Courszettel** der Berliner Börse. **Vollständige Viehungslisten** der preussischen und sächsischen Lotterie, sowie der wichtigsten Loospapiere. **Reichhaltige und wohlgeschickte Tagesneuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. **Theater**, **Kunst** und **Wissenschaft** werden im Feuilleton des „**B. T.**“ in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben **Romane** und **Novellen** unserer ersten Autoren. Das **Roman-Feuilleton** des nächsten Quartals bringt einen höchst fesselnden **Roman**, das neueste Werk des berühmten Erzählers **Levin Schücking**: „**Alle Ketten**“. Das „**B. T.**“ wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkt zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. Die Abonnenten des „**Berliner Tageblatts**“ empfangen außerdem drei werthvolle **Separat-Beiblätter**: das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, das illustrierte belletristische Sonntagsblatt: „**Deutsche Reichshalle**“ und die alle 14 Tage erscheinende landwirthschaftliche Fachzeitschrift: „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenwirthschaft und Hauswirthschaft**“ bei dem enorm billigen Abonnementspreis von nur **5 Mk. 25 Pfg.** für das Vierteljahr. Man beliebe das Abonnement bei dem nächstgelegenen Postamt schleunigst anzumelden. Damit die Zusendung des Blattes vom 1. Januar ab pünktlich erfolge.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

M. Seufert & Fr. Seufert,

Durlach,

empfehlen billigst:

Neue
erlesene **Mandeln**,
Citronat und **Orangeat**,
Rosinen und **Corinthen**,
Sultanini,
Orangen und **Citronen**,
Tafelbeeren und **Kranzbeeren**,
Kirschen, **Haselnüsse**,
Schaalenmandeln und **Malagatrauben**,
türkische Zwetschgen und
Heidelbeere,
Apfelschnitze und **Birnen**,
gestossenen **Raffinade-Zucker**,
feinstes **Kaiser-Mehl**,
reine **Gewürze**,
Vanille.

Echte
Eier-Nudeln,
für **Suppe** und **Gemüse**,
Neapolitanische Maccaroni,
italienischer Gries, **Tapiocca**,
alle Sorten **Gerste** und **Reiss**,
Paniermehl,
grüne, algerische Erbsen,
Victoria-Erbsen, **Perlbohnen** und
Heller Linsen.

Frische

Bückinge zum **Robessen**,
marinirte Häringe,
holländische Voll-Häringe,
pur **Milchner** und **gemischt**,
russ. Sardinen in **Picles**,
Sardinen in **Oel**,
in 1, 1/2 und 1/4 Büchsen,
holl. Sardellen,
feinste **Essiggurken**,
Capern,
Estragon und **Tafel-Senf**,
Fleisch-Extract von **Liebig Comp.**

Feinsten

Emmenthaler, Rahm- und Limburger Käse.

Lager der besten Sorten
Kaffee,

von 90 Pf. bis Mk. 1.70 per 1/2 Kilo,
auch wöchentlich frisch gebrannt.

Thee,

offen und in **Paquets**, von
direkten **Niederlagen**.

Chocoladen

von **Suchard** in **Neuchâtel** und
der **Compagnie Française**.

Punsch-Essenzen

aus **Arac** und **Rum** in 1 u. 1/2 Flaschen,
von

J. A. Roeder in **Düsseldorf**,
H. Stibbe in **Cöln** und
Dieffenbach in **München**.

Jamaika-Rum & Arac de Batavia,
Cognac,

altes, echtes

Kirschen- und Zwetschgenwasser,
unter **Garantie** der **R** inheit,

Liqueure,

als: **Hamburger Tropfen**, **Pfeffermünz**,
Kümmel, **Vanille**, **Stibbes-Bitter**,

„**Alter Schwede**“,
etc. etc.

Haupt-Agentur

der **Gesellschaft Vereinigter Wein-**
bergbesitzer der Gironde

in **Bordeaux**

für

garantirt reine **Bordeauxweine**,
Champagner

von **G. H. Mumm** in **Reims**.

Schaumweine
von **Oppmann** in **Würzburg**,
in 1, 1/2 und 1/4 Flaschen,
Malaga, **Madeira** und **Tokayer**.

Specialität

echter

Havanna, **Holländer** und
Deutscher Cigarren,
Cigarretten, **Rauch-** und **Schnupf-**
Tabake.

Echte Brettener

Honiglebkuchen,
Gewürzlebkuchen,
Springerlein,
in 2 Qualitäten,
Christbaum-Confect,
fortirt,

Christbaum-Dekorationen,
als: **Glastugeln**, **Lamenzapfen**,
Glasnüsse, **Blumenkörbchen**,
Gold- und Silberfäden,
Locken, **Guirlanden**,
Lichterhalter in großer Auswahl,
Kinder-Spielwaaren,
aller Art.

empfehlen

G. F. Blum,
Hauptstraße 28.

Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das seit bereits 9 Jahren sich bewährende, von allen Autoritäten empfohlene, sich durch **Güte** und **Billigkeit** auszeichnende

Haarwasser

von **G. Retter** in **München** aufmerksam machen, welches allein wirklich leistet, was es verspricht, nämlich: **Conservirung** und **Kräftigung** der vorhandenen Haare, **Reinigung** von allen **Schuppen** und sonstigen **Kopfhautkrankheiten**, sowie **Wach-** und **Glänzendmachen** der Haare und **Festhalten** des **Scheitels**.
Zu haben um **40 Pf.** bei
Kaufmann J. Loessel
in **Durlach**.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 20. Dez. In der Festhalle. Zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ringtheaters in Wien Verunglückten: **Konzert**, gegeben von dem Gesamtpersonale der **Großh. Hofoper** und des **Großh. Hoforchesters**: 1. Theil. 1) Overture zu „**Leonore**“ Nr. 1 von **Beethoven**, 2) Arie aus „**Iphigenia auf Tauris**“ mit **Frauenchor** von **Glück**, 3) „**Großes Finale**“ aus **Titus** von **Mozart**, 4) **Trauermusik** beim **Tode Siegfried's** aus „**Götterdämmerung**“ von **R. Wagner**. 2. Theil. 5) **Chor** aus „**Antigone**“ von **Reubensohn**, 6) **Ave Maria** von **Cherubini**, 7) **Duett** aus „**Alfonso und Estrella**“ von **Fr. Schubert**, 8) **H-moll-Symphonie** (Fragment) von **Fr. Schubert**, 9) „**Lacrymosa**“ aus dem „**Requiem**“ von **Mozart**. Anfang 8 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Dez.: **Elise** Heiride, Vater **Johann** Friedrich **Oeder**, Tagelöhner.
19. „ **Anna** **Wilhelmine**, Bat. **Philipp** **Latus**, Cigarrenmacher.

Cheschiebung:

17. Dez.: **Heinrich** **Bechtel** von **Groß-**
eicholzheim, mit **Rosa** **Helmle**
von **Odenheim**.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Dupp**, **Durlach**.